

# BUND reicht Klage gegen Suez ein

Oberverwaltungsgericht entscheidet nun über Erweiterung der Anlage.  
Umweltschutzverband und BI werben um Unterstützung – auch bei Parteien

Von Lars-Oliver Christoph

Der BUND-Landesverband hat am Mittwochnachmittag am Oberverwaltungsgericht Münster Klage gegen die Bezirksregierung Arnsberg eingereicht. Der Umweltschutzverband geht damit gegen die von Arnsberg genehmigte Erweiterung der Giftmüllverbrennungsanlage von Suez an der Südstraße vor. Der BUND in Herne will nun mit der Bürgerinitiative Dicke Luft öffentlich verstärkt um Spenden zur Finanzierung der Klage werben und bittet dabei auch die Politik um Unterstützung.

**„Wir benötigen dafür rund 15 000 Euro.“**

Ingrid Reckmeier, Vorstandsmitglied des BUND in Herne

„Wir benötigen dafür rund 15 000 Euro“, sagt BUND-Vorstandsmitglied Ingrid Reckmeier. Bisherige Erfahrungen stimmten sie optimistisch, dass dies gelingen wird.



Gerd Kalus und Ingrid Reckmeier. FOTO: LOC

Von Grünen und Linken hätten sie bereits zur Vorfinanzierung von Anwaltskosten Spenden erhalten, berichtet BI-Sprecher Gerd Kalus. Auch die Interessengemeinschaft Gartenstadt (IGG), die einst erfolgreich gegen die Recyclinganlage Kost an der Bochumer Stadtgrenze gekämpft hat, habe eine größere Summe überwiesen. Und nicht zuletzt hätten schon 100 Bürger sowie Kirchengemeinden gespendet.

Für ihr Anliegen trommeln wollen BUND und BI unter anderem Ende September beim BUND-Umweltfest und beim Fest der Bürgerinitiative Horststadion. Für Oktober sei zudem eine größere Info-Veranstaltung geplant, so Kalus.

## Brief an alle Herner Ratsparteien

Am vergangenen Sonntag beteiligte sich die BI mit einem Info-Stand am SPD-Familienfest im Schlosspark. Die Politik wollen die Umweltschützer nach der im Februar vom Rat einstimmig verabschiedeten Resolution gegen die Suez-Erweiterung aber noch stärker in die Pflicht nehmen. In einem Brief an alle Ratsparteien appelliert die BI, „den Worten Taten folgen zu lassen“. „Sie könnten beispielsweise Ihre Mitglieder aufrufen, die Klage

durch eine Spende zu unterstützen“, schreibt Kalus. Denn: Die Krebsrate in Herne sei auffällig hoch. Die geplante Suez-Kapazitätserweiterung um 35 Prozent sei mit weiteren Gesundheitsrisiken verbunden und „daher weder zuträglich noch hinnehmbar“.

Die Hiberniaschule müssen BUND und BI nicht mehr überzeugen: Die Schule an der Holsterhauser Straße – die Luftlinie zu Suez beträgt weniger als einen Kilometer – werde in Kürze in ihrem „Freitagsbrief“ zur Unterstützung der Klage aufrufen, so Kalus.

Zurück zur Klage: Der Frankfurter Fachanwalt des BUND hat nun zehn Wochen Zeit, beim Oberver-

waltungsgericht eine Begründung einzureichen. Die Klage hat aufschiebende Wirkung. Die BI Dicke Luft ist aber noch an einer anderen Front gegen Suez aktiv: Nach der mutmaßlich von Suez verursachten starken Geruchsbelästigung im August hat Gerd Kalus Akteneinsicht in Arnsberg beantragt.

Wie berichtet, hatte der Vorfall auch SPD-Fraktions-Chef Udo Sobieski auf den Plan gerufen – mit der an Eindeutigkeit nicht zu überbietenden Aussage: „Die Firma Suez gehört nicht nach Herne.“

**i** Weitere Infos zur Klage auf [www.bund-herne.de](http://www.bund-herne.de) und [www.dickeluft-herne.de](http://www.dickeluft-herne.de)

## KOMMENTAR

Von Lars-Oliver Christoph

## Farbe bekennen

Alle gegen einen – auf diesen Nenner lässt sich in Herne die Diskussion über die Erweiterung von Suez bringen. Der breite Widerstand gegen die mittlerweile 22. (!) Erweiterung dieser Anlage in einer dicht besiedelten und eh schon stark belasteten Stadt wie Herne ist nur zu berechtigt. Ob das komplizierte und im Fall von Suez bisher sehr unternehmerfreundliche Umweltrecht Chancen auf

einen Sieg vor Gericht bietet, ist zumindest fraglich.

Unabhängig von den Erfolgsaussichten heißt es nun für Bürger und Parteien: Farbe bekennen! Worten müssen Taten folgen, wie die BI zurecht fordert. Taten heißt in diesem Fall: Spenden zur Finanzierung der Klage. Mit Ratsresolutionen und Zuspruch an Infoständen ist es nicht mehr getan.

